



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

2. Hefftiger Kopff- und Augen-Schmertzen wird durch die Handschrift
vertrieben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Schmerzen ein Aug verlohren: welchem da man mit Arzneyen helfen will/ wird auch daß andere allgemach verdorben/ also/ daß da sie einmahls in die Kirchen gieng/ auff dem Weeg gar erblindet/ und im Ruckweeg einen Führer vonnöthen gehabt. Noch am selbigen Tag hat sie ihr Bruder ein Priester auß der Societät/ die Betrübte zu trösten heimgesucht/ und ihr einen Partickel von den Gebeinen des H. Ignatii/ und dessen Handschrift mitgebracht. Er heisset sie und die anwesende 3. Vatter Unser und Ave Maria betten; hiette ihr darauff die Reliquen an die Augen/ von welchen sie/ als wären es frische Rosen (wie es ihr vorkam) wundersam erquickt worden; worauff sie keinen Schmerzen mehr empfunden; hat auch wiederum angefangen zu sehen. Nachdem aber gemeldtes Gebett wiederholet/ und die Reliquien nochmahlen an sie gehalten worden/ hat sie das völlige Gesicht dermassen wiederum erlangt/ als wann sie nie an denen Augen einigen Mangel gehabt hätte. Bartol. n. 27. Urban. VIII. in Bulla Canoniz. S. Ignat.

II.

Stiftiger Kopff- und Augen-Schmerzen
wird durch die Handschrift des H. Ignatii
vertrieben.

Bartolomæus Contestius ein Balsbierer zu
M. jorica erlitte so lanwirige und grausame
Kopff-Schmerzen/ daß er oft wie ein Rasender
auff der Erd sich herumwelzte. Beynebens
empfand er in dem einen Aug ein Entzündung

dung mit so unleidlichem Torment/ daß er selbiges (wie er nachgehends mit einem Eyd-Schwur bekräftiget) wofern ein gewisser Balbirer noch bey leben gewesen wäre/ ihm solches auß dem Kopff berauß hätte nehmen lassen. Inzwischen hielt er sich/ unter vielen Ohnkräften/ in finsternem Zimmer verschlossen/ weiln er das geringste Liecht/ auch wegen des andern Augs nicht dulden konte.

In diesem Schmerzhafften Zustand besuchte ihn ein guter Freund; rathet ihm/ Hülf vom Himmel zu hoffen; erzehlet ihm beynebens/ mit was herrlichen Wunderzeichen der H. Ignatius leuchte/ und bevorab/ was seine Handschrift für ein kräftige Arzney wider die Kranckheiten sey. Der Patient schicket hierauff in das Collegium, und lasset enfferig umb obbesagte Handschrift anhalten. Man schickt ihm solche/ und kaum wird sie in die Kammer gebracht/ so verschwindet alsobald aller Kopff- und Augen-Schmerzen. Er gehet wiederum in das Liecht/ welches den Augen nun angenehm war/ nimbt auch Speißen zu sich/ von welchen er zuvor ein Abscheuen hatte. Er danket dem Heiligen wegen verliehener Gesundheit/ denen Patribus aber wegen übersichtlicher Handschrift.

Damit man aber desto klärer erkennte/ daß diese gäblinge Gesundmachung der göttlichen Krafft/ und der Fürbitt des H. Ignatii zuschreiben sey/ so ist zwey oder drey mahl/ so oft nemlich mehrgedachte Handschrift von dem Zimmer hinauß getragen worden/ der
Schmerz

Von des S. Ignatii Wunderzeichen. 191

Schmerz wieder kommen; So bald aber selbige wieder hinein gebracht worden/ ist der Schmerz auch wieder gewichen. Wodurch Bartholomaeus gewarnet/ die heilige Handschrift bey sich behalten/ und dannenhero innerhalb 3. oder 4. Tagen also vollkommentlich gesund worden/ als wann er nie wäre krank gewesen. Bart. ibid, n. 37. Urban. VIII. in Bulla Canoniz.

III.

Ein gleiche Gnad wiederfahrt einem Weib.

Als Columna Cortei oberzehltes Wunderwerk vernommen/ weilien auch sie so hefftige Kopff-Schmerzen erlitte/ daß sie dafür nicht ruhen möchte; wie nicht weniger an einem Aug so sehr gepeiniget wurde/ daß sie solches nicht konte auffstun/ und endlich blind daran worden/ hat sie jemand geschickt/ der eben selbige Reliquien/ nemlich die Handschrift zu ihr bringen sollte: welche als sie herbegebracht/ und über die Augen/ nach vorhergehender Anrufung mehrgemeldten seligen Ignatii/ gelegt worden/ ist der Augendeckel/ welcher zu vor von den Balbierern nicht hat können geöffnet werden/ alsobald von sich selbst auffgangen; der Schmerz hat nachgelassen; Columna hat den Schein des Lichts wiederum ertragen/ und innerhalb 3. Tagen hat sie allgemach das Gesicht wiederum gänzlich überkommen/ und ist völlig gesund worden. Urban, VIII. in Bulla Canoniz.

IV. Durch